

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

I. Von dem Theater eines Feuerwerks

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

1. auf das Theater, oder den Ort, wo die künstlichen Feuer aufgestellt, und hernach, ihrer Absicht gemäß, angewandt werden;
2. auf die Auszierung dieses Theaters, indem man demselben durch verschiedene außerwesentliche Zierathen eine größere Schönheit verschafft;
3. auf die eigentliche Vertheilung und Aufstellung der künstlichen Feuer auf diesem Theater: und
4. auf die wirkliche Abbrennung des Feuerwerks zu sehen.

I. Von dem Theater eines Feuerwerks.

§. 287. Wenn man bey dem Theater eines Feuerwerks auf weiter nichts, als auf die Anbringung der künstlichen Feuer selbst siehet; so wäre hierbey nicht viel zu erinnern. Da man aber mehrentheils gewohnt ist, bey den Feuerwerken diesem Theater ein schönes und in die Augen fallendes Ansehen zu verschaffen; so wird die Untersuchung desselben etwas weitläufiger. Ueberhaupt muß man sich vorläufig einen Entwurf von diesem Theater machen, weil nur $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ der zu einem Feuerwerk be-

stimmten Summe Geldes zu dem Bau und der
 Erleuchtung des Deforationsgebäudes ange-
 wendet werden kann. Auch hat man bey diesem
 Entwurf auf die Anzahl der einzelnen Feuer-
 werksstücke, und auf die gelegentliche Ursache
 des Feuerwerks sein Augenmerk mit zu richten.
 Es würde aber der Absicht eines Taschenbuches
 gar nicht angemessen seyn, wenn man hier weit-
 läufige Vorschläge thun wollte, wie das Theater
 eines Feuerwerks bey hohen Vermählungen,
 Geburtsfesten, Huldigungen, Friedensschlüssen
 und andern besondern öffentlichen freudigen und
 festlichen Begebenheiten anzulegen sey. Ein je-
 der, welcher in der Geschichte, Baukunst, und
 überhaupt in den schönen Wissenschaften erfah-
 ren ist, wird in allen Fällen sich leicht zu hel-
 fen wissen. Und obgleich das Gerüste eines
 Theaters eigentlich nur zum Gebrauch einiger
 Stunden dient, so muß es doch durch gute Ver-
 bindung seiner Theile hinreichende Festigkeit er-
 halten, damit es nicht von einem unvermuthe-
 ten Windstoß umgeworfen werden kann; ein
 Unfall, der wegen der beträchtlichen Größe
 des mit Bretern oder Leinwand verkleideten
 Gerüstes um so mehr zu befürchten ist. Gewöhn-

lich stellt das Theater einen großen Tempel mit Seitenflügeln vor, oder man läßt es nur bloß in einer 4- oder 6eckigen Figur 12' hoch mit einem Balcon, der ringsum mit Geländern geziert und umgeben ist, erbauen. Es ist aber selbst nicht allezeit nothwendig, durch die Dekoration einen Tempel oder anderes ähnliches Gebäude vorzustellen, ein Berg, ein Fels, eine Insel — wenn besonders das Gerüste auf Schiffen im Wasser steht — oder ein Garten werden oft den Umständen weit angemessener seyn.

II. Von der Auszierung eines Theaters.

§. 288. Ist der gehörige Entwurf zu dem Theater gemacht, so läßt man das Gerüste dazu von geschickten Künstlern fest und dauerhaft aufzuführen, und befestigt die Dekorationen an dieses Gerüste. Die Dekorationen bestehen aber theils in großen auf Leinwand mit gemahlten Gemälden, theils in allerhand Bildsäulen, Büsten, Basreliefs, Wappen, Vasen, Kriegsgeschächften, Springbrunnen, Wasserfällen u. s. w. und werden gewöhnlich durch die Wirkung der Illumination hervor gebracht.